

# Nachrichten aus Brüssel

@greens87 – stock.adobe.com

## CED-Vollversammlung fordert mehr digitale Kompetenzen

Ende Mai fand in Porto (Portugal) die Frühjahrsvollversammlung des Council of European Dentists (CED) statt. Zur Abstimmung standen eine Reihe von verbandsinternen Fragen sowie zwei für die Öffentlichkeit bestimmte Stellungnahmen. So billigten die 47 Delegierten aus über 30 nationalen Delegationen einstimmig ein Positionspapier zum Thema „eSkills in der Zahnmedizin“. Angesichts einer zunehmenden Digitalisierung des zahnärztlichen Berufslebens sprachen sie sich für die Aufnahme von mehr digitalen Inhalten in das zahnmedizinische Studium und den ständigen Erwerb digitaler Kompetenzen im Laufe des zahnärztlichen Berufslebens aus.

Darüber hinaus wurde die CED-Stellungnahme „Zahnmedizin und Patientensicherheit während der laufenden Covid-19-Ära“ angenommen. Darin unterstreicht das CED, dass durch viele Schutzmaßnahmen die Sicherheit der Patientinnen und Patienten sowie des zahnärztlichen Teams in der Zahnarztpraxis in der Pandemie stets gewährleistet war und die Praxen wissenschaftlich nachweisbar keine Infektionstreiber waren. Die Politik wurde aufgefordert, daraus für den weiteren Verlauf der Pandemie und vergleichbare Entwicklungen Lehren zu ziehen.

## Europäischer Tag der Freien Berufe

Zum sechsten Mal veranstaltete der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) den „Europäischen Tag der Freien Berufe“. Unter dem Titel „Freie Berufe: Gewonnene Erkenntnisse und künftige Herausforderungen“ wurden die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen in vier Diskussionsrunden beleuchtet. Darüber hinaus standen die Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI) sowie Bildung und nachhaltige Entwicklung im Mittelpunkt.

Die Teilnehmenden setzten sich aus Mitgliedern des EWSA, Beamtinnen und Beamten der Europäischen Kommission sowie Vertretenden nationaler und europäischer Berufsverbände sowie von Universitäten zusammen. Inhaltlich bestätigten alle Rednerinnen und Redner die Schlüsselrolle der Freien Berufe für den gesellschaftlichen Wandel und sprachen sich für den Erhalt einer starken Freiberuflichkeit aus. Allerdings müssen

hierzu die bestehenden Herausforderungen angegangen und insbesondere die Digitalisierung und der Einsatz von KI proaktiv begleitet werden. So untersticht der Präsident des deutschen Bundesverbandes der Freien Berufe, Friedemann Schmidt, die Bedeutung des Vertrauensaspektes im digitalen Umfeld. Mit Blick auf KI forderte Schmidt, dass das Prinzip des „human in command“ nicht durchbrochen werden dürfe.

## Verlängerung des digitalen Covid-Zertifikats

Eine deutliche Mehrheit des Europäischen Parlaments hat sich dafür ausgesprochen, das digitale Corona-Zertifikat der Europäischen Union, das in diesem Sommer auslaufen würde, bis zum Sommer 2023 zu verlängern.

Zudem wurde beschlossen, dass das digitale Corona-Zertifikat die einzige Bedingung für die Einreise in die EU-Mitgliedsstaaten sein soll – es sei denn, weitere Auflagen wären in Ausnahmefällen „absolut notwendig“. In einem halben Jahr wollen die Europaabgeordneten dann auf der Grundlage von Sachverständigengutachten prüfen, ob das digitale Zertifikat weiterhin notwendig ist.

## Covid-19 soll als Berufskrankheit anerkannt werden

Die Vertreter der EU-Mitgliedsstaaten sowie der europäischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände haben sich darauf geeinigt, Covid-19 künftig als Berufskrankheit anzuerkennen und eine entsprechende Aktualisierung der EU-Liste der Berufskrankheiten anzustreben. Die Europäische Kommission ist nun aufgerufen, die aus dem Jahr 2003 stammende Liste zu überarbeiten, was die Behörde zügig erledigen möchte.

Dr. Alfred Büttner  
Leiter des Brüsseler Büros der BZÄK